

D4.

51

Int. Cl. 2:

A 47 B 96/20

19 **BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

DEUTSCHES



PATENTAMT

DT 27 23 084 A 1

11

Offenlegungsschrift 27 23 084

21

Aktenzeichen:

P 27 23 084.8-16

22

Anmeldetag:

21. 5. 77

43

Offenlegungstag:

8. 12. 77

30

Unionspriorität:

32 33 31

25. 5. 76 Italien 23572 A-76

25. 5. 76 Italien 21483 B-76 GM

54

Bezeichnung:

Aufhängemöbel mit Rolladenverschluß

71

Anmelder:

Style Giovenzana GmbH, 8500 Nürnberg

72

Erfinder:

Giovenzana, Luigi, Mailand (Italien)

Prüfungsantrag gem. § 28 b PatG ist gestellt

P a t e n t a n s p r ü c h e

- 1.) Aufhängemöbel in Form eines etwa quaderförmigen, an seiner Frontseite offenen und durch einen Verschuß verschließbaren Gehäuses, dadurch gekennzeichnet, daß das Aufhängemöbel aus einem einstückigen aus Kunststoff gefertigten inneren Gehäuseteil (1) besteht, der gegenüberliegend zwei über diesen Gehäuseteil (1) allseitig vorstehende Begrenzungswände (2,3) aufweist, wobei die überstehenden Wandteile (3) als einander zugekehrte, U-förmige Führungsrinnen (5) ausgebildet sind, und in diesen Führungsrinnen (5) ein die Frontseite des Aufhängemöbels vollständig verschließender und auch vollständig freigebender, ebenfalls aus Kunststoff bestehender biegsamer Rolladen (4) verschiebbar geführt ist.
2. Aufhängemöbel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die mit den Führungsrinnen (5) versehenen Seitenwände (2,3) über einen ringsum geschlossenen Stegteil (3') mit dem inneren Gehäuseteil (1) verbunden, insbesondere verschweißt sind, derart, daß die innerhalb der Führungsrinnen (5) liegenden seitlichen Gehäuseteile (1,2) doppelwandig sind.
3. Aufhängemöbel nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß an die vordere, obere und untere Kante des inneren Gehäuseteils (1) rechtwinklig nach oben bzw. unten verlaufende mitangeformte Leisten (6,6') vorgesehen sind.

709849/0968

ORIGINAL INSPECTED

4. Aufhängemöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die äußere Begrenzung der den inneren Gehäuseteil (1) allseitig umschließenden Führungsrinnen (5) für den Rolladen (4), vorzugsweise an der Rückseite des Aufhängemöbels eine zur Führungsrinne (5) hin sich konisch erweiternde Öffnung (8) aufweist, über welche der Rolladen (4) in die Führungsrinnen (5) einführbar ist.
5. Aufhängemöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß im vorderen unteren Teil der beiden Führungsrinnen (5) je ein Anschlag (6') zur Begrenzung der Schließlage und im rückwärtigen unteren Teil der Führungsrinnen (5) je ein Anschlag (6'') zur Begrenzung der Öffnungslage des Rolladens (4) vorgesehen ist.
6. Aufhängemöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die zu beiden Seiten und in vertikaler Richtung einander gegenüberliegenden Wände des inneren Gehäuseteils (1) mit angeformten Rillen (9) zum Einschieben von Zwischenböden und/oder Zwischenwänden (10) versehen sind.
7. Aufhängemöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die mit den Führungsrinnen (5) versehenen Seitenwände (2,3) an ihrer Vorderseite entsprechend der Rundung der Führungsrinnen (5) abgerundet sind und ihre hintere Begrenzung mit der oberen und unteren

Begrenzung einen rechten Winkel bildet.

8. Aufhängemöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenwände (2,3) an ihrer Rückkante etwas über die Führungsrinne (5) nach hinten vorstehen, als ein mit Querversteifungen versehenes, hinten offenes Hohlprofil (3'') ausgebildet und mit Querwänden (14) und Öffnungen (14') für die Aufhängung des Möbelstückes versehen sind.
9. Aufhängemöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß an wenigstens zwei übereinander liegenden Stellen innerhalb der doppelten Seitenwände (2,3) mit abgesetzten Bohrungen (11'') versehene Ansätze (11') vorgesehen sind, welche ein starres Verbinden der Gehäuse zweier Aufhängemöbel mittels Bolzen (12) und Schrauben (13) gestatten.
10. Aufhängemöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Rolladen (4) abwechselnd aus einem Hohlprofil und einem flachen, biegsamen Zwischensteg besteht, derart, daß er in seiner Bewegungsrichtung biegsam und in der Richtung quer hierzu relativ steif ist.
11. Aufhängemöbel nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorderkante des Rolladens (4) mit einem Handgriffteil (7) versehen ist, der einen nach vorne vorstehenden Handgriff (7') aufweist.
12. Aufhängemöbel nach einem der Ansprüche 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Rolladen (4) durch Verschweißen oder mittels Steckverbindungen aus einzelnen Teilen zusammengesetzt ist.

709849/0968

Patentanwalt
Dr. Collenbusch
Parkstr. 2/b
8501 Schwaig
bei Nürnberg
P 7712
HGM 7713

4

2723084

Firma Style Giovenzana GmbH, 8500 Nürnberg

Aufhängemöbel mit Rolladenverschluß

Die Erfindung betrifft ein Aufhängemöbel in Form eines etwa quaderförmigen, an seiner Frontseite offenen und durch einen Verschluß verschließbaren Gehäuses.

Aufhängemöbel, insbesondere kleinere Wandschränkchen, werden in der Regel in Form von an der Vorderseite offenen, quaderförmigen Kästchen aus Holz hergestellt und durch mittels Scharniere angelenkten Türen verschlossen. Die Herstellung solcher Aufhängemöbel ist relativ umständlich und daher auch teuer. Auch besteht beim Offenstehenlassen der Türen die Gefahr einer Verletzung durch den Benutzer, da derartige Wandschränkchen in der Regel in Augenhöhe an einer Wand angebracht werden. Anstelle der Klapptüren verwendet man daher auch Schiebetüren zum Verschließen der Wandschränkchen, doch kann hierbei die Frontseite des Schränkchens nur teilweise freigegeben werden, was für das Hineinstellen und Herausnehmen der in dem Schränkchen unterzubringenden Gegenstände häufig sehr unbequem ist.

709849/0968

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, ein Aufhängemöbel zu schaffen, das einfach und daher auch preisgünstig herstellbar ist, das aus wenigen Einzelteilen besteht und bei dem ein die Frontseite des Möbelstückes vollständig verschließender und beim Öffnen sie vollständig freigebender Verschuß vorhanden ist, der einfach zu handhaben ist und der auch in seiner Öffnungslage keine Behinderung oder Gefahr für den Benutzer darstellt. Auch soll es möglich sein, eine Vielzahl der gleichen Aufhängemöbel dicht über- und/oder nebeneinander an einer Wand anzubringen.

Zur Lösung dieser Aufgabe wird nach der Erfindung vorgeschlagen, das Aufhängemöbel aus einem einstückigen aus Kunststoff gefertigten inneren Gehäuseteil herzustellen, der gegenüberliegend zwei über diesen Gehäuseteil allseitig vorstehende Begrenzungswände aufweist, wobei die überstehenden Wandteile als einander zugekehrte, U-förmige Führungsrinnen ausgebildet sind und in diesen Führungsrinnen ein die Frontseite des Aufhängemöbels vollständig verschließender und auch vollständig freigebender, ebenfalls aus Kunststoff bestehender biegsamer Rolladen verschiebbar geführt ist.

Nach einem weiteren Merkmal der Erfindung wird vorgeschlagen, die mit den Führungsrinnen versehenen Seitenwände über einen ringsum geschlossenen Stegteil mit dem inneren Gehäuseteil zu verbinden, insbesondere zu verschweißen, derart, daß die innerhalb der Führungsrinnen liegenden seitlichen Gehäuse-

teile doppelwandig sind.

Zur weiteren Versteifung des Gehäuses wird ferner vorgeschlagen, an die vordere, obere und untere Kante des inneren Gehäuseteils rechtwinklig nach oben bzw. nach unten verlaufende, mitangeformte Leisten vorzusehen.

Um nach der Herstellung des einstückigen Gehäuses den Rolladen in die Führungsrinne einführen zu können, wird weiterhin nach der Erfindung vorgeschlagen, die äußere Begrenzung der den inneren Gehäuseteil allseitig umschließenden Führungsrinne für den Rolladen, vorzugsweise an der Rückseite des Aufhängemöbels mit einer zur Führungsrinne hin sich konisch erweiternden Öffnung zu versehen, über welche der Rolladen in die Führungsrinne einführbar ist.

Weiterhin wird nach der Erfindung vorgeschlagen, im vorderen unteren Teil der beiden Führungsrinnen je einen Anschlag zur Begrenzung der Schließlage und im rückwärtigen unteren Teil der beiden Führungsrinnen je einen Anschlag zur Begrenzung der Öffnungslage des Rolladens vorzusehen.

Weiterhin wird nach der Erfindung vorgeschlagen, die zu beiden Seiten und in vertikaler Richtung einander gegenüberliegenden Wände des inneren Gehäuseteils mit angeformten Rillen zum Einschieben von Zwischenböden und/oder Zwischenwänden zu versehen.

Die mit den Führungsrinnen versehenen Seitenwände sollen

an ihrer Vorderseite bevorzugt entsprechend der Rundung der Führungsrinnen abgerundet sein; ihre hintere Begrenzung mit der oberen und unteren Begrenzung soll dagegen einen rechten Winkel bilden. Weiterhin sollen die Seitenwände des Gehäuses mit ihrer Rückkante etwas über die Führungsrinne nach hinten vorstehen, als ein mit Querversteifungen versehenes, hinten offenes Hohlprofil ausgebildet sein und hierbei Querwände und Öffnungen für die Aufhängung des Möbelstückes aufweisen.

Um zwei oder mehrere der Aufhängemöbel starr miteinander verbinden zu können, wird nach einem weiteren Merkmal der Erfindung vorgeschlagen, an wenigstens zwei übereinanderliegenden Stellen innerhalb der doppelten Seitenwände, mit abgesetzten Bohrungen versehene Ansätze vorzusehen, welche ein starres Verbinden der Gehäuse zweier Aufhängemöbel mittels Bolzen und Schrauben gestatten.

Damit der aus Kunststoff bestehende Rolladen in seiner Bewegungsrichtung biegsam und in der Richtung quer hierzu relativ steif wird, soll dieser abwechselnd aus einem Hohlprofil und einem flachen, biegsamen Zwischenstück bestehen. Für die Handhabung des Rolladens soll dieser an seiner Vorderseite mit einem Handgriffteil versehen sein, der einen nach vor^{vor-}stehenden Handgriff aufweist. Zur leichteren Herstellung kann der Rolladen aus mehreren Stücken zusammengesetzt sein, welche durch Verschweißung oder mittels Steckverbindungen miteinander verbunden werden.

Das Aufhängemöbel nach der Erfindung zeichnet sich durch

seine große Einfachheit und Formbeständigkeit aus. Die Ausbildung desselben ermöglicht es nicht nur zwei oder mehrere derselben dicht nebeneinander, sondern auch übereinander anzubringen, ohne daß hiermit eine Störung durch die Rolläden verbunden ist. Die Aufhängemöbel können auch so an einer Wand angebracht werden, daß die Rolläden in horizontaler Richtung geöffnet und geschlossen werden.

Ein Ausführungsbeispiel zu der Erfindung wird im folgenden an Hand von Abbildungen näher beschrieben. Es stellt dar:

Fig. 1 ein Aufhängemöbel nach der Erfindung mit teilweise hochgeschobenem Rolladen in perspektivischer Ansicht von vorne gesehen,

Fig. 2 das in Fig. 1 dargestellte Aufhängemöbel in einer Schnittansicht gemäß Schnitt II - II in Fig. 4,

Fig. 3 einen Ausschnitt aus Fig. 2, mit der Ein- und Ausführungsöffnung für den Rolladen und der Ausbildung der Seitenwand für die Aufhängung des Möbels in vergrößertem Maßstab,

Fig. 4 eine Schnittansicht durch das Aufhängemöbel nach Fig. 1 und 2, gemäß einem Schnitt IV - IV in Fig. 2,

Fig. 5 zwei seitlich miteinander verbundene Aufhängemöbel gemäß Fig. 1 in verkleinertem Maßstab und

Fig. 6 einen Ausschnitt aus einer unteren Verbindungsstelle zweier miteinander verbundener Aufhängemöbel gemäß Fig. 5 in vergrößertem Maßstab.

Das Aufhängemöbel nach der Erfindung besteht aus einem an der Vorderseite offenen, quaderförmigen inneren Gehäuseteil 1 aus Kunststoff mit etwas abgerundeten Begrenzungskanten, an dessen beide Seiten Wandteile 2 anschließen, welche den inneren Gehäuseteil 1 ringsum etwas überragen. Diese den inneren Gehäuseteil 1 überragenden Wandteile 3 bilden ringsum einander zugekehrte Führungsrinnen 5 für einen Rolladen 4. Der innere Gehäuseteil 1 und die beiden Wandteile 2,3 werden für sich gesondert durch Spritzgießen oder Pressen hergestellt und anschließend über den ringsum verlaufenden Stegteil 3' fest miteinander verschweißt. Hierdurch entsteht ein einstückiges Gehäuse 1,2 und 3, dessen Seitenwände innerhalb der Führungsrinne 5 doppelt vorhanden sind, und das daher sehr formsteif ist. Eine weitere Versteifung dieses Gehäuses 1, 2 und 3 bilden die am vorderen Ende der oberen Begrenzungswand des inneren Gehäuseteils 1 nach oben und an der unteren Begrenzungswand des inneren Gehäuseteils 1 nach unten rechtwinklig anschließenden mitangeformten Leisten 6 bzw. 6'. Die den inneren Gehäuseteil 1 allseitig überragenden Seitenwände 2,3 sind an der oberen und unteren Vorderkante abgerundet, bilden jedoch an der Rückseite mit der oberen und unteren Begrenzung einen rechten Winkel. Die an der Innenseite der Randteile 3 ringsum verlaufenden Führungsrinnen 5 weisen etwa in der Mitte eines verbreiterten rückwärtigen Teiles eine sich nach innen konisch erweiternde Öffnung 8 auf, über welche der in seiner Bewegungsrichtung biegsame, ebenfalls aus Kunststoff hergestellte Rolladen 4 in die beiden Führungsnuten 5 eingeführt werden kann. Nach

dem Einführen in die beiden Führungsrinnen 5 kann der Rolladen 4 innerhalb derselben leicht verschoben werden, ohne daß sein hinteres Ende wieder aus den Öffnungen 8 austritt.

Der Rolladen 4 besteht abwechselnd aus einem steifen Hohlprofil, z.B. in Form eines einfachen Hohlzylinders oder auch einer hohlen Lemmniskate oder dergl., welche eine Stärke etwas kleiner als die Breite der Führungsrinne 5 aufweisen, und einem relativ dünnen biegsamen Verbindungsteg, wodurch der Rolladen 4 in seiner Bewegungsrichtung biegsam und in der dazu senkrechten Richtung ziemlich steif ist. Er kann aus mehreren, quer zu seiner Bewegungsrichtung unterteilten Einzelstücken durch Verschweißen oder, wie im einzelnen nicht dargestellt, durch eine Steckverbindung zusammengesetzt sein. An seinem vorderen Ende wird er mit einem Handgriffteil 7 versehen, der einen etwas kürzeren, zwischen den beiden Wandteilen 2,3 gelegenen, senkrecht nach vorne abstehenden Handgriff 7' aufweist.

Nach dem Einführen des Rolladens 4 über die Öffnungen 8 in die beiden Führungsrinnen 5 läßt sich dieser relativ leicht von Hand auf- und abschieben. Die vordere Schließlage wird durch die in die beiden Führungsrinnen 5 nach unten einragende Leiste 6' und die Öffnungslage durch die innerhalb des unteren Teils der Führungsrinnen 5 mitangeformten Nocken 6'' begrenzt.

Der innere Gehäuseteil 1 ist auf der Innenseite oben und unten und an den beiden Seiten, einander gegenüberliegend,

mit angeformten Rillen 9 versehen, in welche waagrecht und auch senkrecht Zwischenböden bzw. -wände 10 eingeschoben werden können.

Die seitliche Begrenzung der Seitenteile 2 ist eben und innerhalb des Randteils 3 etwas nach innen zurückversetzt. Somit können zwei oder auch mehrere der Aufhängemöbel dicht nebeneinander an einer Wand angebracht werden. Um sie hierbei auch fest miteinander verbinden zu können, weisen die doppelten Wände von Gehäuseteil 1 und Seitenteile 2 an zwei im Abstand übereinanderliegenden Stellen im Inneren Ansätze 11' mit einer vorgeformten, in der Mitte etwas engeren Bohrung 11'' auf, wobei diese Bohrung normalerweise durch ein kleines eingesetztes Niet 11 (Fig. 1) verschlossen ist. Im Bedarfsfall kann dieses Niet entfernt werden. Wird nun in den äußeren Teil dieser Bohrungen 11'' ein passender, an beiden Enden mit einer Gewindebohrung versehener Verbindungsbolzen 12 (Fig. 6) eingesetzt, so können durch zwei von innen in die Gewindebohrungen der Bolzen 12 eingeschraubte Schrauben 13 zwei solcher Aufhängemöbel starr miteinander verbunden werden.

Der über die Führungsrinne 5 nach hinten etwas vorstehende, breitere Rand 3'' der Seitenwände 2 ist als ein nach hinten offenes, mit Querversteifungen versehenes, hinten offenes Hohlprofil ausgebildet. Diese Randteile 3'' sind ferner in der oberen und gegebenenfalls auch in der unteren Hälfte so mit einer Querwand 14 und einer darunter liegenden Öffnung 14' versehen, daß sie mittels der auf diese Weise gebildeten Hö-

lung an zwei an einer Wand angebrachten Haken sicher aufgehängt werden können. Die in der Fig. 3 dargestellte Querwand 14 und Öffnung 14' ist im oberen Teil der Seitenwändr2 nochmals spiegelsymmetrisch vorhanden.

Leerseite

-13-

THIS PAGE BLANK (USPTO)

2723084

Fig. 1

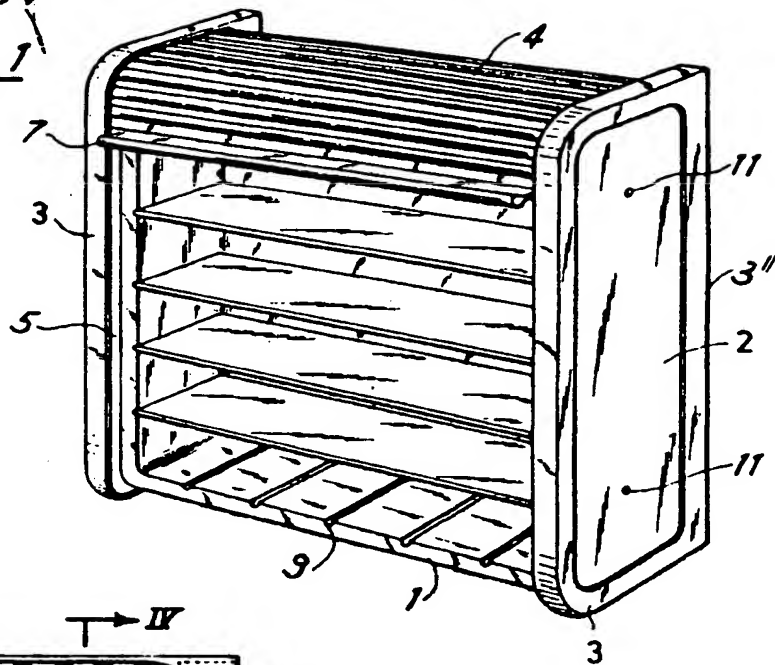


Fig. 2

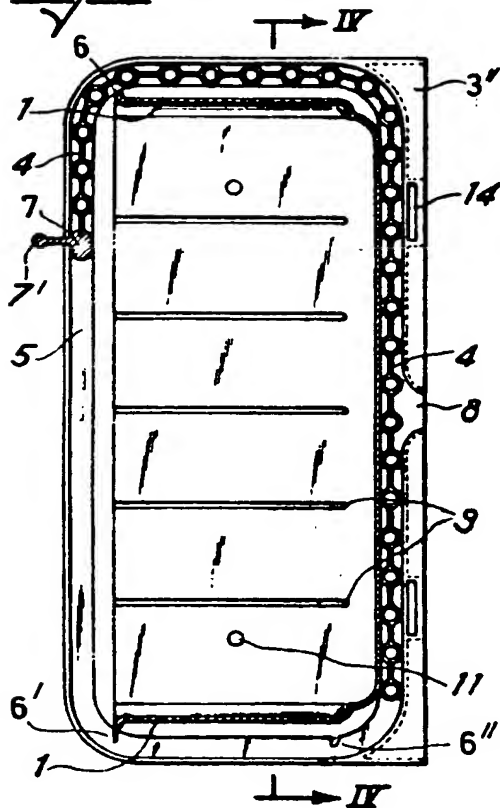
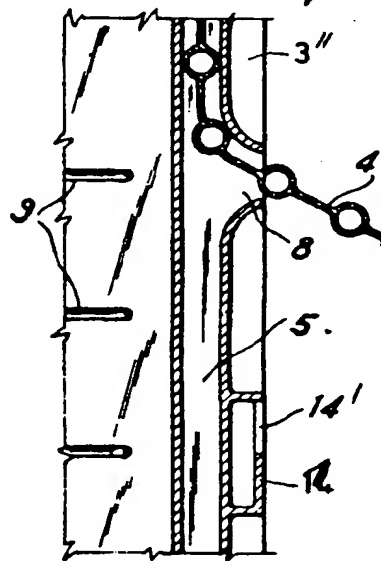


Fig. 3



709849/0968

-14- Fig. 4

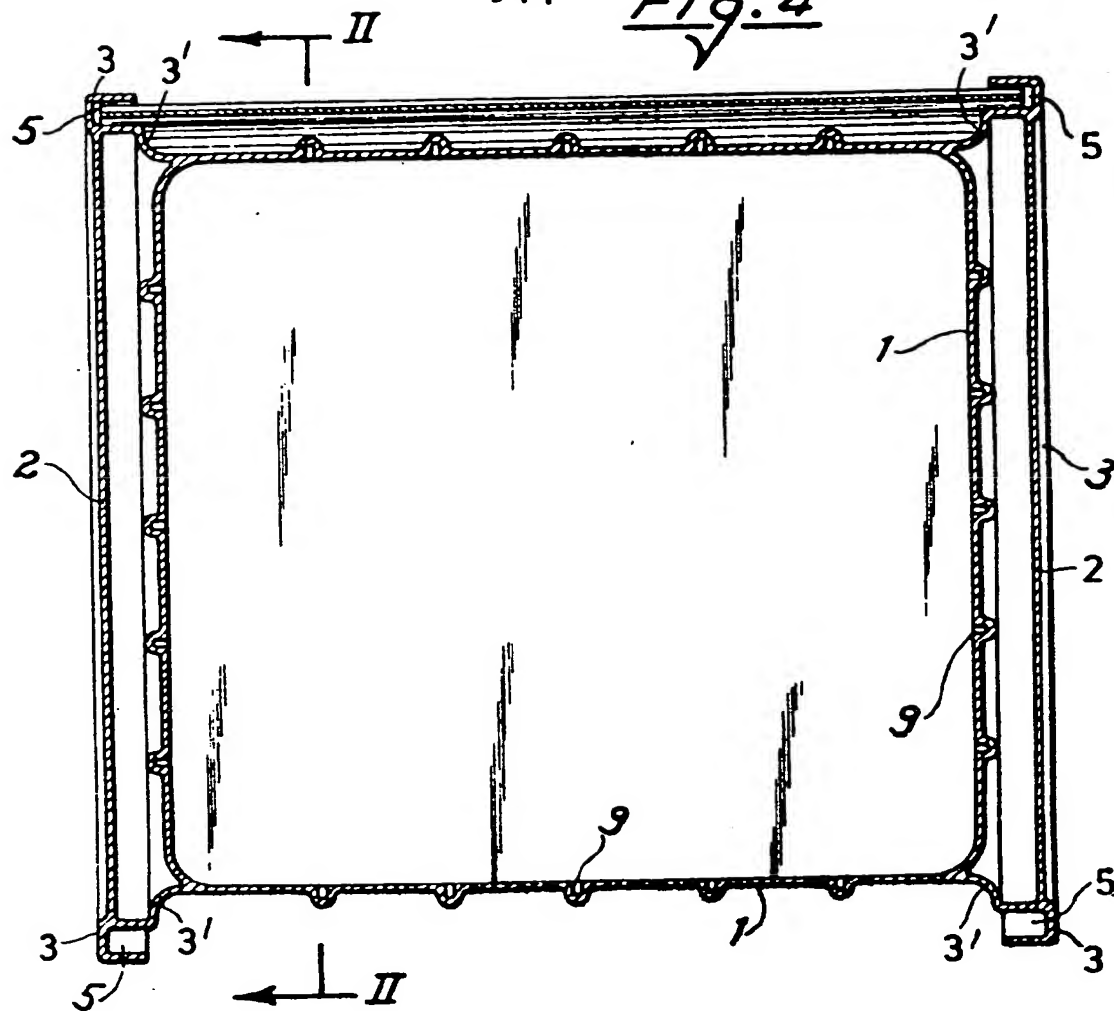


Fig. 6

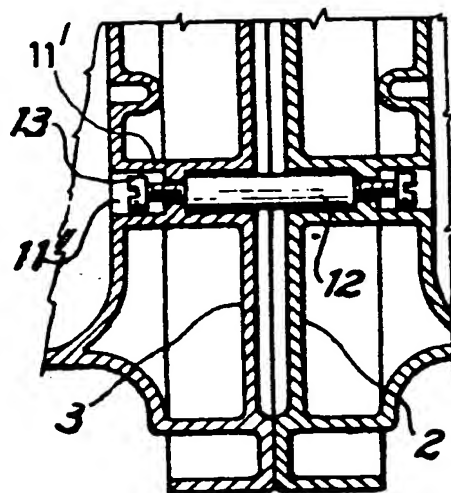


Fig. 5

